



Reutlinger General-Anzeiger

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR REUTLINGEN UND DIE REGION

Bawü-Check – Umfrage der Tageszeitungen im Land

Mehrheit gegen Tempolimit

REUTLINGEN. Der Ukraine-Krieg und die steigenden Energiepreise rauben den Menschen in Baden-Württemberg den Zukunftsoptimismus. 34 Prozent blicken mit Befürchtungen in die Zukunft und 33 Prozent mit Skepsis. Nur 24 Prozent der Befragten gaben an, auf die nächsten 12 Monate hoffnungsvoll zu blicken.



Doch trotz der hohen Preise für Benzin und Diesel lehnt eine Mehrheit der Bürger im Südwesten ein temporäres Tempolimit auf Autobahnen ab. Das ergab eine Umfrage des Instituts für Demoskopie in Allensbach im Auftrag der baden-württembergischen Zeitungsverlage. Nur 37 Prozent der Befragten befürworten in der derzeit angespannten Situation ein Tempolimit von 100 Stundenkilometern auf Autobahnen. 47 Prozent lehnen einen solchen Eingriff ab. (cvr) Seite 4

Umfrage: SPD überholt die Union

BERLIN. Nach ihrem Sieg im Saarland kann die SPD einer Umfrage zufolge auch im Bund in der Gunst der Wähler zulegen und überholt die Union. Laut dem RTL/ntv-Trendbarometer kommen die Sozialdemokraten auf 27 Prozent (plus 3 Prozentpunkte im Vergleich zur Vorwoche), während die CDU/CSU zwei Punkte einbüßt und nun bei 24 Prozent steht. Die Grünen, gewinnen einen Punkt hinzu und erreichen 19 Prozent. (dpa)

INHALT

Politik	1 - 3
Baden-Württemberg	4 + 6
Weltspiegel	7 + 8
Stadt und Kreis Reutlingen	9 - 19
Stadt und Kreis Tübingen	20 + 21
Kultur	22 + 23
Sport	25 - 27
Wirtschaft	28 - 30
Fernsehen	16
Notdienste, Kino + Termine	24
Familienanzeigen	31

KINDER-GEA 6

REGIONALWETTER

HEUTE	MORGEN
15° 7°	13° 8°

Meist bewölkt und windig

Heute: Wechselnd bis stark bewölkt und dazu böiger Südwestwind. Morgen: Meist stark bewölkt oder bedeckt mit anhaltendem Regen. Seite 24



Sport – Der 22 Jahre alte Marcel Dabo zeigt bei einem Trainingscamp in den USA überragende Leistungen. Ist das sein Ticket in die NFL? Seite 27

Ein Reutlinger auf dem Weg zum Football-Star

FOTO: EIBNER-PRESSEFOTO

Russland – Europäer reagieren auf Gräueltaten mit verschärften Sanktionen gegen Banken, Schiffe und Energielieferanten

EU will Kohle-Importverbot

BRÜSSEL. Die EU-Kommission hat einen Vorschlag für ein umfangreiches Paket mit neuen Russland-Sanktionen vorgestellt. Es beinhaltet nach Angaben von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen unter anderem ein Importverbot für Kohle aus Russland, eine Hafensperre für russische Schiffe sowie weitere Handelsbeschränkungen. Ob die Sanktionen wie vorgeschlagen verhängt werden, müssen nun die 27 EU-Staaten entscheiden.

Als Grund für die weitreichenden Vorschläge nannte sie explizit die am Gewalt-

taten im ukrainischen Butscha. »Diese Gräueltaten dürfen und werden nicht ohne Folgen bleiben«, sagte die Politikerin. Russland führe nicht nur gegen die tapfere ukrainische Armee einen grausamen Krieg, sondern auch gegen die Zivilbevölkerung.

Es sei wichtig, in dieser Phase den größtmöglichen Druck auf den russischen Präsidenten Wladimir Putin und die russische Regierung auszuüben. Mit Blick auf die jüngsten Ereignisse müsse der Druck noch erhöht werden. Die Sanktionen

müssten noch umfassender und schärfer werden, damit sie die russische Wirtschaft noch stärker träfen.

Dazu beitragen soll das Importverbot für Kohle. Von der Leyen zufolge importiert die EU jährlich russische Kohle im Wert von vier Milliarden Euro. Sie ließ am Dienstag jedoch offen, ab wann das Verbot gelten könnte.

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) hatte zuletzt gesagt, dass Deutschland bis Ende des Sommers frei von russischen Kohle-Lieferungen sein

werde. Er unterstützt das Importverbot grundsätzlich, wie die Deutsche Presse-Agentur am Dienstag aus Kreisen des Wirtschafts- und Klimaschutzministeriums erfuhr. Es entspreche der Linie des Ministeriums, die Unabhängigkeit von russischen Energieimporten Sparte für Sparte und schrittweise zu erreichen. Ebenso Teil des Kommissionsvorschlags ist nach Angaben von der Leyens ein vollständiges Transaktionsverbot für vier russische Banken, unter ihnen die zweitgrößte Bank VTB. (dpa) Seite 28

Pandemie – Quarantäne bei Corona-Infektionen ist bald auf nur noch fünf Tage verkürzt und freiwillig. Nur in der Pflege soll es noch strengere Vorgaben geben

Lauterbach verteidigt Lockerungen

BERLIN. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hat das weitgehende Ende amtlich angeordneter Isolationspflichten für Corona-Infizierte ab dem 1. Mai gegen Kritik verteidigt. »Das hat nichts mit der Frage zu tun, öffnen wir mehr oder weniger«, sagte der SPD-Politiker. Es gehe um »eine technische Verbesserung, die den Gesundheitsämtern mehr Möglichkeiten geben wird, die Pandemie zu bewältigen«. Bei den derzeit hohen Fallzahlen kämen Anordnungen sehr oft

unvollständig oder zu spät, wenn die Quarantäne schon abgelaufen sei.

Ziel sei, die Arbeit der Ämter auf die Bereiche zu konzentrieren, auf die es jetzt ankomme. So sollten die Kräfte gebündelt werden, um zumindest die besonders wichtige Isolation von infizierten Beschäftigten im Gesundheitswesen sicherzustellen. Dies schütze besonders verletzbare Gruppen. Dazu komme, dass wegen der Routine mit Quarantäne-Benachrichtigungen viele Ämter vorbeu-

gende Aufgaben der Pandemiebekämpfung nicht mehr wahrnehmen könnten – etwa die Identifikation großer Corona-Ausbrüche oder von Infektionsketten. Dies zu beheben, sei der Grund für die Änderungen, sagte Lauterbach. »Hier geht es einzig und allein darum, die total überlasteten Gesundheitsämter so neu zu strukturieren, dass sie die Arbeit machen können, die jetzt am wichtigsten ist.« Auch viele Urlaubsländer lockerten ihre Bestimmungen. (dpa) Seite 2

Konferenz sagt Moldau Hilfe zu

BERLIN. Eine internationale Unterstützer-Konferenz für die wegen der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine stark unter Druck stehende Republik Moldau hat sich auf Finanzhilfen im hohen dreistelligen Millionenbereich geeinigt. Die Teilnehmer hätten zudem die Aufnahme von 12 000 Kriegsflüchtlingen zugesagt, erklärte Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne). Laut Abschlusserklärung haben sich die Teilnehmer darauf geeinigt, Moldau mit einer Gesamtsumme in Höhe von rund 660 Millionen Euro zu unterstützen – Deutschland sagte einen ungebundenen Kredit über 50 Millionen Euro zu. (dpa)

AUS DER REGION

Balken und Brocken

REUTLINGEN. Bröselnde Ziegel, marodes Mauerwerk und erhebliche statische Probleme: Das Reutlinger Wahrzeichen hat mächtig Sanierungsbedarf. Ein Besuch auf der Baustelle Tübinger Tor. Seite 9



Zu große Brennholzstapel

ST. JOHANN. Manche Bürger haben Post vom Landratsamt erhalten: Sie sollen ihre zu großen Holzbeugen entfernen. Maximal 30 Festmeter darf eine Privatperson ohne Genehmigung außerorts lagern. Seite 14

Schäden wachsen sich aus

METZINGEN. Unliebsame Überraschung bei der Glemser Kirchensanierung: Die Risse in der Fassade des Baudenkmals sind größer als gedacht. Auch am Dach ist mehr zu tun. Die Gemeindekasse ist leer. Seite 17

Radler ja, Autos nein

TÜBINGEN. Die zentrale Verkehrsachse in Tübingen über die Neckarbrücke in die Mühlstraße ist erneut für Autos gesperrt. Ungewöhnlich: Radler bekommen auf der Brücke die Mittelspur. Seite 20

SPORT

Englische Clubs siegen

MANCHESTER. Die englischen Fußball-Clubs FC Liverpool (3:1 bei Benfica Lissabon) und Manchester City (1:0 gegen Atletico Madrid) haben die Viertelfinal-Hinspiele in der Champions League gewonnen. Seite 25



Rochade auf Rechtsaußen

METZINGEN. Die Niederländerin Britt van der Baan verlässt im Sommer Handball-Bundesligist TuS Metzingen und schließt sich Frisch Auf Göppingen an. Für sie rutscht TuS-Jugendspielerin Sabrina Tröster hoch. Seite 26

Auf der Überholspur

SALZBURG. Der Neckartailfinger Matthias Jaissle (34), Cheftrainer von Red Bull Salzburg, im Interview über seine atemberaubende Karriere, über den Rummel um seine Person, über seine Vorbilder und Ziele. Seite 25